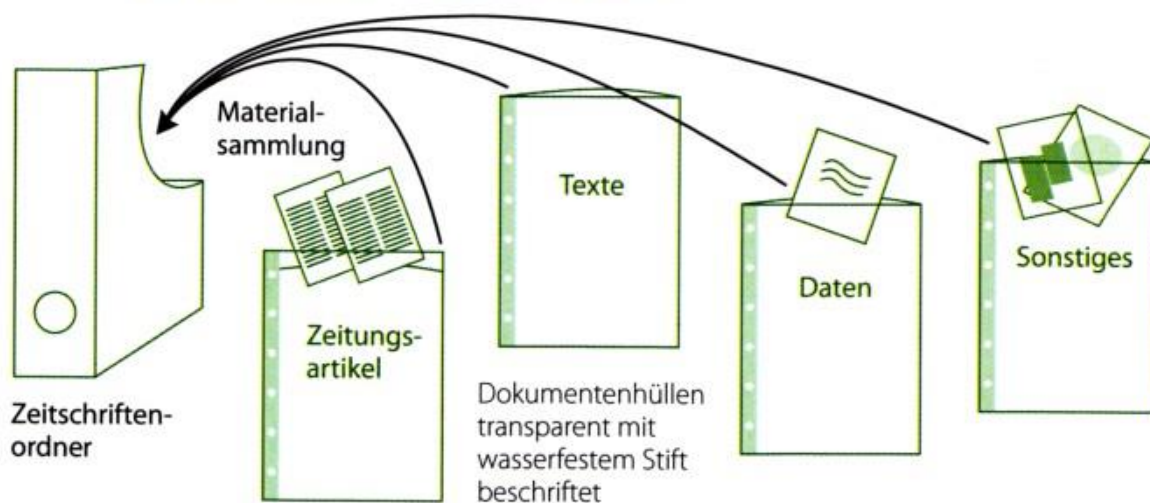


# Recherche – Informationsbeschaffung – Datensammlung

- Ordnungssysteme (manuell – elektronisch)
- [Informationsquellen - Übersicht](#) (Printbereich)
- [Recherche in AV-Medien](#) – Filme, Audiodateien ... (Transkripte)
- [Fotografien](#)
- [Internetrecherche](#) (+ elektronische Datenbanken)
- [Frage-techniken](#) (Umfragen) – siehe auch eigenes Handout!
- [Rede](#) analysieren
- [Interview](#) (Expertenbefragung)
- [Versuch](#) protokollieren
- Betriebserkundung
- Strukturwandel
- [Text deuten](#)/interpretieren (Hermeneutik – Literaturwissenschaft)

## Ordnungssysteme

### Ordnungssystem in der Vorbereitungszeit



**Abb. 2.** Nach: Barsch-Gollnau, Sigune u. a., *Selbstständig Arbeiten – überzeugend präsentieren*, Bamberg 2007, S. 24

Abbildung 1: Manuelles Ordnungssystem<sup>1</sup>

Ein Beispiel für eine **Recherche im Gesamtkatalog des Österreichischen Bibliothekenverbundes** ([www.obvsg.at](http://www.obvsg.at)) findet sich in Prenner, Samac (2014): *Durchstarten zur VWA*, S. 40–45.

<sup>1</sup> W-Seminar (2009), S. 79. ISBN: [978-3-7661-4431-7](https://www.isbn-international.org/number/978-3-7661-4431-7)

Für Bücher sollten folgende Informationen gespeichert werden (→ Kapitel 2.1.4):	Bei Quellen aus dem Internet (→ Kapitel 2.1.3):
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Name und Vorname des Autors</li> <li>• Titel des Buches</li> <li>• Erscheinungsjahr und -ort</li> <li>• Verlag</li> <li>• Auflage</li> <li>• Bezugsort, evtl. mit Signatur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetadresse (URL)</li> <li>• Titel der Quelle/Suchbegriff</li> <li>• Autor oder Institution</li> <li>• ggf. Datum der Erstellung</li> <li>• Datum des Zugriffs</li> <li>• Inhalt der Seite</li> </ul>

Abbildung 2: Quelldaten, die bei der Recherche mindestens zu vermerken sind<sup>2</sup>

Zur Sicherheit immer **Titelblatt und Impressumseite kopieren**, da hier alle bibliografischen Daten (Autor/in, Titel, Untertitel ... Band, Auflagenzahl ... Erscheinungsjahr, Verlag ...) abgedruckt sind.

---

<sup>2</sup> W-Seminar (2009), S. 81. ISBN: [978-3-7661-4431-7](https://doi.org/10.1007/978-3-7661-4431-7)

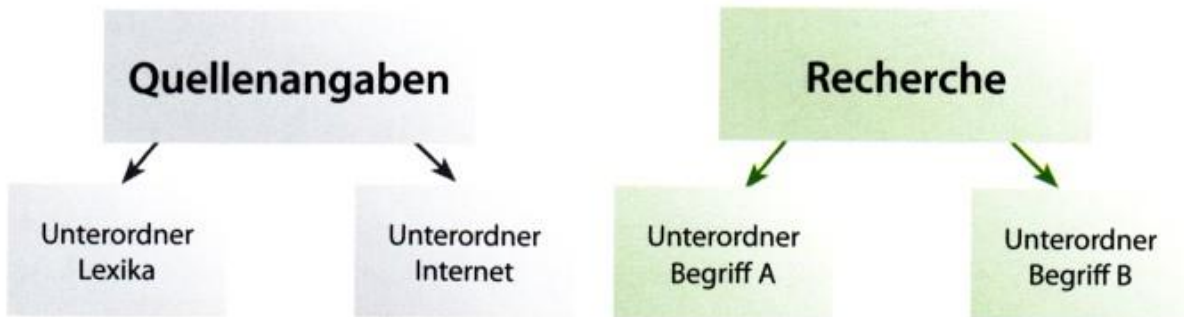


Abb. 2. Eigene Darstellung

Gleichzeitig können die Ordner in Zehner- oder Hunderterschritten durchnummeriert werden, um eine flexible und erweiterbare Übersicht zu erhalten.

### Beispiel für ein flexibles Ordnungssystem am PC

Hauptordner	Unterordner
100 Recherche	110 Begriff A 120 Begriff B 121 Begriff B Meyers Lexikon 122 Begriff B Wikipedia 130 Suchbegriffe/Synonyme
200 Einleitung	210 Gedanken 220 Grobfassung
300 Hauptteil	310 Grobgliederung 320 Fassung 1
400 Bibliografie	410 Bücher 420 Zeitschriften 430 Internet
500 Inhaltsverzeichnis	510 1. Version 520 2. Version
600 Papierkorb	

Abbildung 3: Elektronisches Ordnungssystem<sup>3</sup>

<sup>3</sup> W-Seminar (2009), S. 80. ISBN: [978-3-7661-4431-7](https://www.amazon.de/dp/9783766144317)

## Arten der Recherche

- Einarbeiten in ein (neues) Thema
- Aus Bekanntem Neues ziehen

„Desk Research (**Sekundärforschung**) bezeichnet im Gegensatz zur **Primärforschung** die Gewinnung von Informationen aus bereits vorhandenem Datenmaterial. Dabei kann es sich um Daten handeln, die häufig bereits zu anderem Zwecke erhoben wurden und wiederverwendet werden. In der Regel findet die Arbeit am PC unter umfassender Verwendung der Ressourcen des Internets statt.“<sup>4</sup>

## Recherche-Quellen

<i>Art der Quelle</i>	<i>Charakteristikum</i>	<i>Verwendung</i>
Lehrbuch	verschafft einen Überblick	Einordnung/Erfassung des Themas
Fachzeitschrift	aktuell, hochwertig, mitunter (über-)komplex	spezifisches Wissen zu konkreten Punkten
Sammelband/Handbuch	breites Spektrum (nicht immer systematisch und leicht zu erfassen)	Einführung in Teildisziplinen
Lexikon	knappe Begriffsdarstellungen	Nachschlagen zentraler Begriffe
Tages-/Wochenzeitung	aktuell (regionale und über-regionale Blätter)	Erkennen aktueller Diskussionen und Kontroversen
Internet	sehr aktuell, aber höchst unterschiedliche Qualität (Problem der Überprüfbarkeit)	(internationale) Daten, Praxisbeispiele (evtl. eigene Ergänzungen nötig)

Abbildung 4: Literatur- u. Informationsquellen für eine wissenschaftliche Arbeit<sup>5</sup>

## Bibliografien

Die meisten Staaten besitzen eine **Nationalbibliothek**, die als herausragende Bibliothek die gesamte Literatur eines Landes oder eines Sprachraumes sammelt, archiviert und diese in der **Nationalbibliographie** verzeichnet.<sup>6</sup> – Eine Entlehnmöglichkeit besteht über Fernleihe (innerhalb Europas).

Bieten eine Übersicht der gesamten Literatur eines Fachgebiets:

- Österreichische Nationalbibliothek ([ÖNB](#))
- Deutsche Nationalbibliografie ([DNB](#))

<sup>4</sup> <http://ww2.chemie.at/?cat=8>

<sup>5</sup> Raps, Hartleb (2011): Leitfaden, S. 11. ISBN: [978-3-507-10898-1](#)

<sup>6</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalbibliothek>

## **AV-Medien – Filme, Audios ...**

Voraussetzung: Film/Handlungsablauf (Plot) in Sequenzen/Subsequenzen unterteilen →  
Sequenzprotokoll + Einstellungsprotokoll von Schlüsselszenen

### **Analyseraster**

1. Beschreibung des Inhalts
2. Fragen und Probleme (inhaltliche, formale Auffälligkeiten – Bezüge zu ähnlichen Filmen ...)
3. Sequenz- u. Einstellungsprotokoll → formal-inhaltliche Bestandsaufnahme
4. Interpretation (beabsichtigte Wirkung ...)
5. Funktionsbestimmung (histor. Verankerung, Rezeption ...)
6. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Bewertung<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Raps, Hartleb (2009): Leitfaden, S. 29.

## Fotografien

Fotos gelten als „objektiv“ – von einer Kamera erfasst –, sind in ihrer Wirkung aber auch höchst subjektiv (Bildgestaltung → Bildmanipulation)

### Bildanalyse

- Symbolischer Aspekt
- Ästhetischer Aspekt (Gestaltungsmittel)
- Subjektiver Aspekt
- Intentionaler Aspekt (Absicht des/r Fotografen/in)

Beachte: Bildthema und Bildgegenstände (Was ist die zentrale Aussage des Bilds?) –

Blickbeziehungen – Symbole u. Motive – Ort u. Zeit der Aufnahme – Kamerastandort – Bildurheber u. Verwendungszweck ...

### Bildtypen

- Symbolbilder
- Epochenbilder
- Alltagsbilder
- Porträts

Bei Porträts: Umgebung + Requisiten – Perspektive, Ausschnitt – Botschaft < Körperhaltung, Gesichtsausdruck – Empfindungen, Assoziationen (d. Betrachters)<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> Raps, Hartleb (2009): Leitfaden, S. 32.

## Internet

- Standardsuchmaschinen
- Metasuchmaschinen
- Cluster-Suchmaschinen (zB <http://clusty.com/>)
- Elektronische Datenbanken ([eDOC](#))
- Elektronische Zeitschriftenbibliothek ([EZB](#))
- Datenbank-Infosystem ([DBIS](#))

- Internetquellen, die in (fach)wissenschaftlichen Arbeiten herangezogen werden können, müssen grundsätzlich fachwissenschaftliche Qualität aufweisen. Die Seiten sollten **zumindest dem Niveau einschlägiger Werke zur Erstinformation** entsprechen.
- Sollte die **Qualität** der Seiten vom Benutzer **nicht bestimmbar** sein, ist die Quelle für wissenschaftliche Zwecke weitgehend **ungeeignet**. Das gilt vor allem dann, wenn fachliches Vorwissen und Reflexionsniveau (noch) nicht ausreichend gegeben sind.
- Das **Einsehen** und das **Einbinden** von Quellen aus dem Internet sind strikt zu trennen. Es schadet grundsätzlich nicht, in **Wikipedia** zu recherchieren und diese Daten aufzunehmen, doch sollten sich vor allem Studierende darüber im Klaren sein, dass a) jede/r Informationen ins Netz stellen kann und b) die Qualität der einzelnen Beiträge sehr stark divergiert. Das Internetlexikon präsentiert sich auf der Hauptseite mit der Aussage:  
„Ein [Wiki](#) ist eine Webseite, deren Seiten jedermann leicht und ohne technische Vorkenntnisse direkt im [Internetbrowser](#) ändern kann.“<sup>9</sup>
- Die **Zielgruppe** von Wikipedia sind **alle** an einem Thema Interessierten. **Studierende eines Faches** streben im Hinblick auf Fachinhalte (und zunehmend Inhalte der jeweiligen Tangentialdisziplinen) ein höheres Qualifikationsprofil an und heben sich so von der interessierten Öffentlichkeit ab. **Ohne Fach- und Methodenkompetenz, wozu auch der (reflektierte) Umgang mit Information gehört, ist niemand Wissenschaftler/in.**
- Relativ bedenkenlos nutzbar sind Daten, die aus dem **universitären Wissenschaftsbetrieb** kommen: Korpora, Wörterbücher, digitale Zeitschriftenartikel oder E-Books.
- Von Fachwissenschaftler/innen erstellte und benutzte **Internetportale** bieten grundsätzlich seriöse und gut verwertbare Information.
- Ebenso kann und soll auf **digitalisierte Printmedien** zurückgegriffen werden, die sonst nur schwer erreichbar bzw. einsehbar sind.
- Daten aus (thematisch nah verwandten) **Seminararbeiten sollten nicht benutzt werden, denn diese sind qualitativ ungesichert.**
- Bei **Bedenken** hinsichtlich der Nutzung einer Quelle sollte jedenfalls der **Betreuer/die Betreuerin** der wissenschaftlichen Arbeit kontaktiert werden.

Abbildung 5: Beurteilung von Internetseiten<sup>9</sup>

Tipps für die Internet-Recherche – [Suchstrategien](#)

<sup>9</sup> Windberger-Heidenkummer (2008): Zitieren, S. 55. (= [Skriptum](#))

## Fragetechniken<sup>10</sup>

- Standardisierte Befragung
- Nichtstandardisierte Befragung

### Fragetypen (offen – geschlossen / direkt – indirekt)

- Einstellungsfrage
- Überzeugungsfrage
- Verhaltensfrage
- Sozialstatistische Frage

Arten von Fragen	Beispielfrage
Meinungsfrage	Was halten Sie vom Sonntagsfahrverbot?
Verhaltensfrage	Wie haben Sie den Sonntag verbracht?
Faktenfrage	Wie heißt die Hauptstadt von ...?
Demografische Frage	Sind Sie männlichen oder weiblichen Geschlechts?
Einschätzungsfrage	Wie sehr sind Sie überzeugt von ...?
Bewertungsfrage	Wie wichtig ist Ihnen ...?
Einstellungsfrage	Was denken Sie über ...?
Handlungsfrage	Was tun Sie, wenn ...?

Abbildung 6: Verschiedene Arten der Frage<sup>11</sup>

### Aufbau eines Fragebogens

#### Aufnahmegerät

#### Interviewtipps

<sup>10</sup> Vgl. Raps, Hartleb (2011): Leitfaden, S. 14–16. ISBN: [978-3-507-10898-1](#)

<sup>11</sup> Konrad (2010): Mündliche u. schriftliche Befragung, S. 13.



**Beispiel für einen Fragebogen zu einer standardisierten (Online-)Befragung:**

Frage 1: Wenn Sie an die letzte Zeit bei Ihnen, in Ihrem eigenen Wohnumfeld denken, wie stark fühlen Sie sich persönlich von folgenden Lärmquellen gestört und belästigt?

Ich fühle mich in der letzten Zeit durch ...	äußerst gestört und belästigt	stark gestört und belästigt	mittelmäßig gestört und belästigt	etwas gestört und belästigt	überhaupt nicht gestört und belästigt
Straßenverkehr					
Flugverkehr					
Schienenverkehr					
Nachbarn					
Baustellen					

Frage 2: Wenn Sie an die letzte Zeit bei Ihnen, in Ihrem eigenen Wohnumfeld denken, wie stark haben Sie sich durch den Lärm aller Geräuschquellen insgesamt gestört und belästigt gefühlt?

Ich fühle mich in der letzten Zeit durch den Lärm aller Geräuschquellen zusammen ...	äußerst gestört und belästigt	stark gestört und belästigt	mittelmäßig gestört und belästigt	etwas gestört und belästigt	überhaupt nicht gestört und belästigt

Frage 3: Können Sie Ihre Nachbarn durch die Wohnungstrennwand oder -decke wahrnehmen?

Die Geräusche meiner Nachbarn sind ...	sehr gut wahrnehmbar	gut wahrnehmbar	mittelmäßig wahrnehmbar	etwas wahrnehmbar	gar nicht wahrnehmbar
Trifft für mich nicht zu					

Aus: Umweltbundesamt (Hrsg.): Lärm. Online-Umfrage zur Lärmbelästigung in Deutschland; gekürzt; Stand: 8. 8. 2007; abrufbar unter [www.umweltbundesamt.de/laermumfrage/formular.php](http://www.umweltbundesamt.de/laermumfrage/formular.php) (Zugriff am 9. 7. 2009)

## Rede analysieren

Rede hat die Zustimmung der Zuhörer/innen zum Ziel, spricht daher neben dem **Verstand** auch deren **Emotionen** an.<sup>12</sup>

### Analyse:

- Anlass u. Adressat der Rede
- Art der Rede
- Sachinhalt
- Argumentation
- Sprache u. Syntax
- Ziel (Intention)
- Rhetorische Mittel
- Bewertung der Rede (Weltanschauung/Ideologie – Zweckerfüllung – Wirkung)

<sup>12</sup> Vgl. Raps, Hartleb (2009): Leitfaden, S. 36.

## Interview

- Befragung von Experten<sup>13</sup>
- Gespräch mit Zeitzeugen

Wurde früher auf Kassetten aufgenommen, erfolgt dies nun mit digitalen **Voice Recordern** + Mikrofoneingang. Somit sind die Daten digital archivierbar und bearbeitbar.

Alles wortwörtlich und ohne Kürzungen in Schriftform übertragen = **transkribieren**. Im Anhang sowohl Audio-Quelle als auch Transkript beilegen.

Ausführlich dazu und mit Downloadmöglichkeit kostenfreier **Transkriptionssoftware**:

<http://www.audiotranskription.de/>

Software für eine qualitative Datenanalyse (QDA):

<http://www.maxqda.de/>

## Interviewauswertung<sup>14</sup>

1. Gedächtnisbasierte Auswertung (< stichwortartigen Notizen während des Interviews)
2. Protokollbasierte Analyse (> schriftliches summierendes Protokoll unmittelbar nach dem Interview)
3. Bandbasierte Analyse (> abgekürztes Transkript über einen Teil des Originaltextes, restlicher Inhalt wird paraphrasiert)
4. Transkriptbasierte Analyse (> vollständige Transkription, kann unterschiedlich genau sein)

---

<sup>13</sup> Vgl. Raps, Hartleb (2011): Leitfaden, S. 20f u. 35. ISBN: [978-3-507-10898-1](https://doi.org/10.1007/978-3-507-10898-1)

<sup>14</sup> Vgl. <http://www.i-study.de/f4/Transkribieren.pdf>

## Versuch protokollieren

Versuchsprotokoll soll dem Anhang der vorwissenschaftlichen Arbeit beigefügt werden.<sup>15</sup>

- In vollständigen Sätzen (am PC) schreiben, kein Laborjargon
- Unpersönlich schreiben (in 3. Person Präteritum und Passiv; Präsens für allgemeingültige Aussagen oder theoretische Aussagen)

### Gliederung

- **Kurzzusammenfassung** (Abstract)
- Einleitung (Theorie – Hypothese)
- Material und Methoden (gezielte Beobachtung – eigenes Verhalten – Experimentanordnung)
- Ergebnis(se) + Visualisierung (Tabelle – Diagramm); spätere Präsentation berücksichtigen!
- **Diskussion**

---

<sup>15</sup> Vgl. Raps, Hartleb (2009): Leitfaden, S. 38.

## **Strukturwandel** – Ursachen und Folgen<sup>16</sup>

## **Betriebserkundung**<sup>17</sup>

### **Text deuten/interpretieren**

Bei hermeneutischen Verfahren geht es vor allem um die Interpretation (literarischer) Texte. Alle Elemente eines Textes sollten berücksichtigt werden und Ergebnisse sind (durch Verweis auf entsprechende Textstellen mit Angabe von *Seite, Zeile*) zu belegen.

---

<sup>16</sup> Vgl. Raps, Hartleb (2011): Leitfaden, S. 22f. ISBN: [978-3-507-10898-1](#)

<sup>17</sup> Vgl. Raps, Hartleb (2011): Leitfaden, S. 17–19. ISBN: [978-3-507-10898-1](#)